

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 105 (1979)  
**Heft:** 17

**Rubrik:** Briefe an den Nebi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

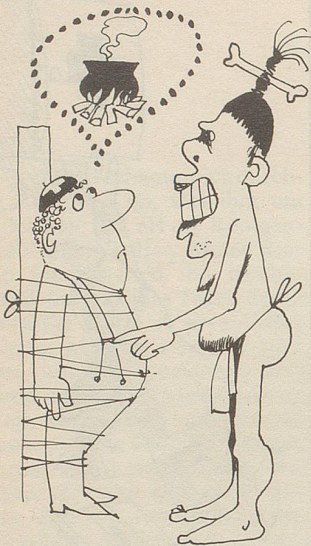
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Esperantisten sind keine Sonderlinge*

Sehr geehrte Herren Scarpi und Neeb  
 In Nr. 2 und Nr. 5 des Nebelspalter schrieben Sie über die «Weltsprache». Nun, Volapük war nicht die «allgemeine Weltsprache» und hätte nach den Vorstellungen ihres Schöpfers und ihrer Anhänger niemals die allgemeine Weltsprache, sondern die allgemeine *Welthilfs*-sprache sein sollen. Das erste Lehrbuch hatte der Pastor M. Schleyer 1880 herausgegeben, und Volapük fand besonders in Deutschland rasch viele Anhänger. Sieben Jahre später (und nicht «einige Jahrzehnte» später) erschien die «Universala Lingvo» des Dr. Esperanto. Nach diesem Pseudonym wurde diese Sprache Esperanto genannt. Sie fand sehr rasch viele Anhänger und die Volapükisten wurden schnell zu Esperantisten.

Das von Ihnen zitierte Gespräch zwischen Vater und Sohn ist leider ein Unsinn. Wenn es lustig wäre, könnte man wenigstens darüber lachen. Es stimmt auch nicht, dass die «Lage» noch immer die gleiche ist wie vor 70 Jahren. Die daraus abgeleitete Folgerung, dass die Esperantisten «eine Gruppe von Sonderlingen bleiben werden», ist unbewiesen. Sind Sie ein Prophet, der die Zukunft so genau vorher-sagen kann? Die Zahl der Esperantisten steigt in den letzten Jahren besonders rasch in Südamerika und Japan. Die umfangreichste und schönste Esperanto-Monatschrift erscheint in Peking!

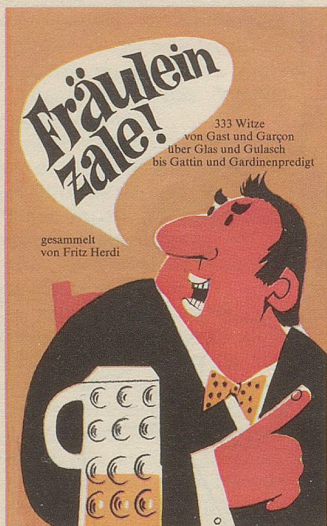
Da unsere Zeitungen kaum jemals Nachrichten über Esperanto und die zahlreichen Esperanto-Veranstaltungen bringen, wissen viele Menschen kaum etwas über diese Sprache und ihren idealen und auch sehr praktischen Wert. Und – scheinbar? – wissen auch viele Journalisten wenig darüber, denn sonst würden sie ja darüber schreiben. Ja, sie würden bald erkennen, dass Esperanto auch für sie von praktischem Nutzen ist. Schreiben Sie an die Schweizer Esperanto-Gesellschaft, Informationsabteilung, Dr. A. Baur, Kurlistrasse 20, 8404 Winterthur. Und bringen Sie dann – immer wieder – richtige Mitteilungen!  
*Hans Bauer, A-Eisenstadt*



**«Fräulein, zahle!»**

Fritz Herdi, jahrzehntelanger Limmatblüten- und Witzesammler, «reift behutsam» – nach eigener Aussage – «den dritten Zähnen entgegen» und bekommt doch immer wieder Humoriges ins Ohr, das sogar er noch nicht kennt. In der Annahme, dass es vielen Schweizern auch so gehe, hat Herdi jetzt via Nebelspalter-Verlag Rorschach 333 Witze «von Gast und Garçon über Glas und Gulasch bis Gattin und Gardinenpredigt» veröffentlicht, Gastgewerbe-Scherze, die er als grosser Beizen- und Restaurant-Kenner per Notizbuch unter dem Titel «Fräulein zale!» zusammentrug (im selben Verlag gibt's schon ein Taschenbuch «Hauptme, Füsilier Witzig!» von ihm). Jacques Schedler hat illustriert. Unsere Bildprobe macht deutlich, dass Fritz Herdi auch Randgebiete berücksichtigte – der Abwechslung halber: nämlich Surrealistisches aus der Tierwelt sowie Essdialoge im helvetischen Heim und am Kannibalenkessel ...

Das «Badener Tagblatt» über das neueste Nebelspalter-Buch.



**Fräulein, zale!**  
 333 Witze von Gast und Garçon über Glas und Gulasch bis Gattin und Gardinenpredigt  
 gesammelt von  
**Fritz Herdi**

Illustrationen von  
 Jacques Schedler

96 Seiten Fr. 9.80

In der Reihe der beliebten Witzbüchlein sind bisher erschienen:

**Wer zuerst lacht ...**  
 von Etienne Michel

**Hauptme, Füsilier Witzig!**  
 von Fritz Herdi

**300 Appenzellerwitze**  
 von Walter Koller

Preis je Band Fr. 9.80

**Für  
 Nebelspalter-Bücher  
 zum  
 Buchhändler**



**Schluss mit Fussgeruch  
 Schluss mit Fusspilz  
 dank...**



**Ma-Wingo Spray**

Nur in Drogerien und  
 Apotheken Fr. 5.90

Zugleich ein hervorragendes Deodorant